

nismus zur Folge. Eben so affizire ja jeder besondere Reiz die Erregbarkeit des ganzen Organismus; es sei also keine beträchtliche Verminderung oder Vermehrung der Erregbarkeit, die sich bloß auf einzelne Theile einschränke, sondern es sei nur ein Mehr oder Weniger dieser Vermehrung oder Verminderung denkbar.

Wenn wir aber auch alles das annehmen wollten, so resultire doch immer daraus noch kein Moment zur Bestimmung der Krankheit überhaupt.

Zwar sagt Hr. E.: „die Forderung ist, bei einerlei Summe von Erregung ein Mißverhältniß zu finden, dieser Satz hat zwar für die anorgische Natur keine Gültigkeit, wohl aber für die organische. Die Bestimmung der Krankheit muß nämlich in den Unterschied fallen, der zwischen der anorgischen und organischen Natur statt findet. Die thierische Maschine ist ein System, d. h. eine Zusammenstimmung vieler mannichfaltigen Theile zu einem Ganzen; es ist aber die Natur eines Systems, daß jeder Theil mit einem bestimmten Grade von Thätigkeit, d. i. hier mit einer bestimmten Summe von Erregbarkeit und Reiz zur Einheit des Ganzen beitragen müsse. Ohnedem wird der Theil, dessen Erregbarkeit vermehrt oder vermindert ist, oder was das nämliche ist, welchem der Reiz zu klein, oder zu groß ist, nicht mehr in das System passen, und während die andern Theile in richtigem Ebenmaasse zur Gesundheit hinwirken, wirkt er gegen dieselbe, und so entsteht Krankheit. Somit wäre die Möglichkeit der Krankheit deducirt. Sie besteht also in einem Mißverhältniß partieller Reize gegen die Totalsumme der Erregbarkeit; oder der partiellen Erregbarkeit gegen die Totalsumme der Reize; beides in dem Systeme des Lebens zusammengedacht.“ —

„Sthenie und Asthenie“ sagt Hr. E. ferner, „sind im Brownischen Systeme als beide mögliche Faktoren zur Krankheit überhaupt richtig angegeben, aber ihr Produkt, welches Krankheit selbst ausdrückt, wurde übersehen, Brown durfte nur seine beiden Antithesen verbinden, so konnte er den dritten synthetischen

Satz selbst aussprechen. Zum Beweise dienen folgende Schemate:

Brown sagt:	
Reiz	Erregbarkeit.
Ihr Produkt	
Erregung (oder Lebensthätigkeit),	
Aus dieser Tafel folgen diese zwei anderen:	
Proportionirter Reiz.	Proportionirte Erreg-
	barkeit.
Ihr Produkt	
Gesundheit.	
Vermehrter Reiz oder	Vermehrte Erregbar-
Sthenie.	keit oder Asthenie.
Ihr Produkt	
Krankheit.	
Verminderter Reiz oder	Verminderte Erregbar-
Asthenie.	keit oder Sthenie.
Ihr Produkt	
Krankheit.	

Krankheit ist also eine Verbindung von Sthenie, und Asthenie, d. h. es ist jedesmal in der thierischen Maschine, wenn sie krank ist, zum Theil Sthenie, zum Theil Asthenie im relativen Sinne vorhanden, und außer diesem theilbaren Setzen von beiden gibt es keine Krankheit.“

Die gegenseitige Beweisführung des Hrn. R. ist dem wesentlichen Inhalt nach folgende: „Bei jeder Vermehrung der Totalsumme inzitirender Gegenstände, die auf einen bestimmten lebenden Körper wirkt, durch irgend einen neu hinzugekommenen inzitirenden Gegenstand, wird die Erregbarkeit des ganzen Organismus vermindert, obgleich mehr noch in dem zunächst von dem neu hinzugekommenen Reize affizirten Theile, als in den bloß mittelbar affizirten Theilen. Eben so wird die Erregbarkeit des ganzen Organismus vermehrt, wenn irgend ein inzitirender Gegenstand hinweggenommen wird, obgleich ebenfalls mehr in dem zunächst dadurch affizirten Theile, als in den übrigen. Es ist daher allgemeine Erhöhung und Verminderung der Erregbarkeit und selbst des Inzitaments nicht nur möglich, sondern muß auch nothwendig eintreten, so wie partielle eintrat. Das von Hrn. E. angegebne Mißverhältniß findet daher zwar äußerst vorübergehend, aber keinesweges an-